

## *Buchbesprechung „Geheimnisvolles Ostbayern“*

Der November steht vor der Tür. Es wird früher dunkel und außerdem ist es dann schon ganz schön kalt. Das mystische gewinnt wieder an Gestalt. Wieviele schaurige Geschichten wurden früher in den Bauernstuben im Spätherbst und vorallem auch im Winter erzählt. Es ging viel dabei auch um geheimnisvolle Orte, deren Bedeutung man gerne erforschen möchte. Dies ist ja nicht nur bei uns Erwachsenen so. Gerade die Kinder lieben Geheimnisse. Überall in der Welt gibt es derartige Orte. Natürlich gilt dies gleichfalls für Ostbayern. Alte Burgen, Klöster und Ruinen haben wir hier genug zu bieten. Im gerade erschienen Buch „Geheimnisvolles Ostbayern“ haben sich 18 Autorinnen und Autoren aus der Oberpfalz und aus Niederbayern versammelt. Sie laden mit dem Buch ein manches regional-typisches Geheimnis zu lüften oder einfach aufzudecken. Natürlich geht teilweise dabei recht schaurig zu. Aber das gehört einfach dazu. Ob die S'Hexen-Nandl im „Jesendorfer Seelenlicht“ von Edith Maria Ascher oder „Der Wandersmann und der Grenzstein“ von Bettina Auer, jede dieser zwei und natürlich der übrigen 16 Geschichten greift mehr oder weniger auf alte teilweise überlieferte Geschichten zurück und nutzt die schriftstellerische Freiheit um sie in unsere Gegenwart zu transportieren. „Die alte Geschichte im neuen Gewand“ von Guido Frei zeigt das besonders. Eine alte Geschichte wird umgedeutet. „Bald wird unsere Geschichte den Platz einnehmen, den die historische Wahrheit unserer Urgroßväter bis heute besetzt hält !“, lässt der Autor eine seiner Figuren ganz am Schluss der Geschichte sagen. Was ist Wahrheit, was sind Fake News um es mal ganz modern auszudrücken. Jeder der Autorinnen und Autoren hat seinen eigenen Schreibstil, geht einen lokalen Stoff anders an. Alte Sagen

und Mythen werden erweckt, ja es entsteht etwas völlig Neues wie bei der erwähnten Geschichte von Guido Frei. Auf jeden Fall aber sind all diese Erzählungen unterhaltsam, anregend und geheimnisvoll wie es auf der Rückseite des Bucheinbandes so schön heißt. Drin in der warmen Stube, wenn es draußen kalt und stürmisch ist, ist dies eine gute Lektüre, die praktisch nahtlos an die Erzähltradition der alten Leute von früher anknüpft. Christian Greller hat als Fotograf die Geschichten mit vielen passenden Schwarzweiß Aufnahmen illustriert. Gelingen sind ebenfalls die Kurzporträts der Autorinnen und Autoren am Ende des Buchleins mit seinen rund 190 Seiten. Auf diese Weise treten diese einfach ins Licht und bleiben nicht im Dunkel ihrer Geschichten.

Herausgeber ist der Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Ostbayern. Erschienen ist das Buch im Battenberg Gietl Verlag mit der ISBN Nr. 9783955878047 zum Preis von Euro 19,90.

